

# für uns

JUNI 2024

Ihr Mietermagazin



BAUVEREIN  
LANGENFELD eG

1953

*Martinplatz*

2017





## Liebe Leserinnen und Leser,

dieser Sommer hat viel zu bieten: Zum einen beginnt die Biergarten-Saison. Endlich kann man wieder im Freien unter schattenspendenden Bäumen bei leckeren Speisen und kalten Getränken die schönste Jahreszeit genießen. Wussten Sie, dass der erste Biergarten schon 1812 in München eröffnet wurde? Und das damals mitten im Winter!

Am 14. Juni startet ein echtes Sommer-Highlight hierzulande: Die Fußball-Europameisterschaft beginnt! Einen ganzen Monat lang sind wir Gastgeber für 23 Nationen und wer weiß, vielleicht wird es ja ein ähnlich schönes Sommermärchen wie 2006 – es wäre uns allen zu wünschen.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Ihre Redaktion

## Inhalt

Juni 2024

### Wohnen mit uns

- Der Martinplatz – ein Blickfang im Hauptbaugebiet des Bauvereins ..... 3
- Fassadenarbeiten Martinplatz: endlich wird's schön ..... 4

### Wohnen für uns

- Ein Tag wie kein anderer:
- Der 100. Todestag von Frankz Kafka ..... 5
- Reisetipp: Hamburg ..... 6
- Deutschland, Land der Bierkultur ..... 8
- 15 Fakten zur Fußball-Europameisterschaft ..... 10
- Schnelle Fakten zu Holland ..... 12
- Zahlen, Daten, Fakten: Die größten Marken ..... 13
- Unsere Kinderseite ..... 14
- Kulturtipps ..... 15
- Impressum ..... 15



# Der Martinplatz – ein Blickfang im Hauptbaugebiet des Bauvereins

Schlendert man von der Querstraße kommend über die Martinstraße Richtung Süden, so öffnet sich nach ca. 250 Metern rechter Hand der Martinplatz. Eine kleine Grünfläche mit blühenden Büschen sowie einer gemütlichen kleinen Parkbank lädt zum Verweilen ein. Den Häusern, die sich um diesen Platz gruppieren, sieht man das ehrwürdige Alter an: Mehr als stolze 70 Jahre haben sie nun schon hinter sich.

So schön es ist, dieses Kleinod am Martinplatz im Bestand zu haben, so schwer ist es aber auch für unsere Genossenschaft, diese Häuser instand zu halten. Seit die Stadt Langenfeld Anfang 1990 große Teile des Gebäudebestands unserer Genossenschaft unter Denkmalschutz gesetzt hat, darunter unter anderem auch diese Häuser am Martinplatz, ist es für uns sehr schwierig geworden, Instandsetzungen im Außenbereich durchzuführen. An Modernisierung, insbesondere an effektive energetische Maßnahmen, war seit der Unterschutzstellung als Denkmal durch die Stadt Langenfeld so gut wie gar nicht zu denken.

Erfreulich ist jedoch, dass nach sehr langen Verhandlungen mit den zuständigen Stellen der Stadt Langenfeld nun endlich die Gebäudefassaden rund um den Martinplatz einen neuen Anstrich bekommen dürfen. Die beiden Häuser mit den Hausnummern 2 und 4 sind die ersten, danach geht es dann im Uhrzeigersinn weiter.

Einen schönen Bericht über den Martinplatz hat Frau Isabel Klaas im Zusammenhang mit der Themenserie im Lokalteil Langenfeld der Rheinischen Post mit dem Titel „Unsere Plätze“ im Sommer 2023 veröffentlicht. Mit der freundlichen Genehmigung der Verfasserin nachfolgend ein Auszug aus diesem Text:

## Der Martinplatz: Zurück in die 50er

(Auszug aus der „Rheinische Post“ vom 16.07.2023 von Isabel Klaas)



In unserer Serie Plätze macht der kleine gemütliche Platz in Richrath eine Ausnahme. Die ihn einrahmenden Häuser stehen unter Denkmalschutz. Und schon damals war genug Grün ein Thema. Der Martinplatz ist aus der Zeit gefallen. Charmant aus der Zeit gefallen. Wo findet man sonst noch Teppichstangen vor dem Haus oder gespannte Wäscheleinen, Wiesen und alte Bäume, die zurzeit angenehmen Schatten spenden? Der Martinplatz glänzt nicht mit Modeboutiquen, moderner Pflasterung und coolen Cafés. Er wirft ein Schlaglicht auf die 1950er Jahre. Historisch interessant sind besonders die zweigeschossigen Mehrfamilienhäuser, die Nostalgie und Gemütlichkeit ausstrahlen.

Schon damals ging es dem Architekten Heinrich Rotterdam darum, mit der Siedlung rund um den Martinplatz Mehrfamilienhäuser in einem parkähnlichen Gelände zu schaffen. Rotterdam legte Wert darauf, die Qualität des Wohnumfeldes durch gut platziertes Grün zu heben, heißt es in der gutachterlichen Stellungnahme zum Denkmalwert der Siedlung.

Der Bauverein sorgte mit seiner Bautätigkeit nach dem Krieg für dringend notwendigen, günstigen Wohnraum an der Jahnstraße, dem Martinplatz, der Martinstraße, der Querstraße sowie der Richrather und der Langforter Straße. Die Gebäude wurden aus Schwemmstein gemauert und mit Trierer Kalkmörtel verputzt.

Laut Denkmalschutz sind die alten Häuser der Martinsiedlung noch immer in einem guten Originalzustand. Gelobt werden die original hölzernen Schlagläden im Erdgeschoss, Originaltüren und -Bedachungen sowie Laternen. Wolfgang Paumen vom Bauverein sieht den historischen Wert etwas kritischer. Es sei sehr schwer, die denkmalgeschützten, historischen Gebäude energetisch zu sanieren, sagt er. „Man darf fast gar nichts, und unsere Mieter müssen schließlich für die höheren Energiekosten aufkommen.“

Immerhin wurden die ehemals sehr kleinen Wohnungen 1970 teilweise zusammengelegt und so vergrößert. Von den ehemals vier Ladenlokalen am Martinplatz gibt es immer noch zwei und immer noch prägt eine so genannte korbboogige Durchfahrt an der Martinstraße das Bild.

Nur wenige wissen, dass dieser bescheidene Mehrfamilienhaus-Bau im Martinviertel vom berühmten französischen Architekten Le Corbusier und seiner Charta von Athen, einem städtebaulichen Manifest von 1933, beeinflusst ist. An der Planung und Gestaltung der Siedlung am Martinplatz war der später überregional bekannte Architekt Bernhard Rotterdam beteiligt. Auflockerung und Weitläufigkeit sowie Einbindung in die Natur standen damals im Vordergrund und wurden so von Rotterdam übernommen. ●



# Fassadenarbeiten Martinplatz: endlich wird's schön ...

Wenn man durch die Häuseranlagen der Martin- und Jahnstraße schlendert, dann fragt sich manch einer vielleicht, warum dort so viele Häuser in diesem schmucklosen, teils fleckigen und mit Setzrissen durchzogenen Grau nicht schon längst einen neuen Anstrich bekommen haben. Um unseren Mitgliedern und Mietern einmal die Schwierigkeiten zu erläutern, die unser Bauverein hat, um eine so ganz alltägliche Maßnahme wie den Anstrich einer Fassade durchzuführen, möchten wir das jetzt begonnene Projekt am Martinplatz als Beispiel heranziehen.

Insgesamt haben wir vom Beginn der Planungsarbeiten im Oktober 2021 bis zur Genehmigung des vorgeschlagenen Farb- und Materialkonzepts durch die Stadt Langenfeld zwei Jahre und vier Monate benötigt. Und in der Zwischenzeit haben fünf Ortstermine mit Vertretern der Unteren und der Oberen Denkmalschutzbehörde stattgefunden.

Zunächst sollte auf Veranlassung der Denkmalschutzbehörde versucht werden, die Fassadenfläche im Sandstrahlverfahren zu reinigen und anschließend mit einer Lasur zu versiegeln (imprägnieren). Hierzu wurde eine Testfläche an einem Gebäude versuchsweise entsprechend behandelt. Die Aufsichtsratsmitglieder des Bauausschuss bewerteten diesen Versuch in einer ihrer Niederschriften wie folgt: „Alle ... sind sich einig,

dass das Ergebnis nicht zufriedenstellend ist. Eine Imprägnierung oder Reinigung der Fassadenflächen ist sehr aufwändig [Anmerkung: und damit auch sehr teuer] und Risse/Fehlstellen werden nicht überdeckt. Es ergibt sich kein homogenes Farbbild wie bei einem deckenden Anstrich.“

Eine während des Genehmigungsverfahrens vom Bauverein angedachte und informell während der Ortstermine besprochene zusätzliche energetische Sanierung der Außenfassade wurde wegen der damit einhergehenden Veränderung des denkmalgeschützten Charakters der Gebäude von der Denkmalschutzbehörde als „ausgeschlossen“ bewertet.

Schlussendlich wurde der Stadt Langenfeld vom Bauverein ein deckender Weißanstrich vorgeschlagen, den sie dann am 6. Februar 2024 auch genehmigt hat. In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass für die Häuser am Martinplatz erfreulicherweise auch neue Schlagläden von der Stadt genehmigt wurden, die im Anschluss an die Anstricharbeiten angebracht werden können.

Wenn alles gut geht, dann könnten Mitte bis Ende nächsten Jahres alle Arbeiten am Martinplatz abgeschlossen sein. Zwischenzeitlich ist der Anstrich des ersten Hauses fast fertig; Vorher und Nachher sind in folgendem Bild gut vergleichbar. ●



#### Impressum Unternehmensseiten

Bauverein Langenfeld eG  
Richrather Straße 92,  
40764 Langenfeld  
Tel.: 02173 9742 0,  
Fax: 02173 9742 17  
E-Mail: [info@bvl-bl.de](mailto:info@bvl-bl.de)  
[www.bauverein-langenfeld.com](http://www.bauverein-langenfeld.com)  
[www.bauvereinonline.com](http://www.bauvereinonline.com)



## Ein Tag wie kein anderer

der 100. Todestag von

# Franz Kafka

Berühmtheit erlangte er eigentlich erst nach seinem Tod, der ihn schon früh ereilte. Aber obwohl Franz Kafka – neben mehreren Erzählungen und zahlreichen Kurzgeschichten – nur drei Romane geschrieben hat, ist der Autor aus dem deutschsprachigen Literaturkanon nicht wegzudenken.

Am 3. Juli 1884 kam Franz Kafka als erstes Kind seiner Eltern Herman und Julie in Prag zur Welt. Die beiden betrieben in der – damals zu Österreich-Ungarn gehörenden – Stadt ein Geschäft für „Galanteriewaren“, in dem sie modische Accessoires wie Knöpfe, Armbänder, Tücher, Fächer oder Schals verkauften. Seine zwei Brüder verstarben im Kleinkindalter, seine drei Schwestern überlebten Franz Kafka. Sie wurden von den Nationalsozialisten deportiert, ihre Spur verliert sich um 1942.

Die Kafkas gehörten der deutschsprachigen jüdischen Minderheit in Prag an, folgerichtig besuchte der junge Franz die Deutsche Knabenschule, danach das gleichfalls deutschsprachige Staatsgymnasium. Insbesondere auf der Höheren Schule litt Franz Kafka unter Versagensängsten und den übervollen Klassenzimmern, in denen er unterrichtet wurde; die Drohungen des Vaters taten ein Übriges. In der Zeit begann sich Franz erstmals mit Literatur zu beschäftigen, allerdings sind diese ersten Versuche alle verschollen.

1901 erlangte Franz Kafka seine Matura (Abitur) und begann im gleichen Jahr ein Studium der Rechtswissenschaften, das er nach fünf Jahren mit Promotion abschloss. Während seines Studiums lernte er Max Brod kennen, der ebenfalls Jura studierte. Die beiden blieben lebenslang eng befreundet. Brod wird später Kafkas Nachlassverwalter und veröffentlicht gegen den ausdrücklichen Willen seines Freundes dessen Werke. Kafka selbst wollte alles vernichten lassen.

Seine erste feste Anstellung hatte der dann 24-jährige Kafka im Juli 1908 bei der „Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalt für das Königreich Böhmen in Prag“, es war sein „Brotberuf“, wie er es selbst später einmal bezeichnete. Politisch hatte sich Kafka dem Sozialismus zugewandt und stand der Arbeiterschaft nahe. Bei seinem Arbeitgeber wechselte er nach einiger Zeit in eine andere Abteilung, in der das Schreiben von Gebrauchsanleitungen zu seinen Aufgaben gehörte.

Im März 1908, also kurz vor dem Beginn seiner Arbeit bei der Versicherungsanstalt, veröffentlicht Franz Kafka erste

kleine Prosastücke in der Zeitschrift „Hyperion“. Im Jahr darauf unternimmt er mit Max Brod Reisen nach Italien und Paris. Es entstehen weitere Erzählungen und Kurzgeschichten.

In den folgenden Jahren reist Kafka mit Brod unter anderem nach Leipzig und Weimar. 1912 beginnt er mit der Arbeit an der ersten Version von „Der Verschollene“, die Kafka später vernichtet. Im selben Jahr trifft er erstmals Felice Bauer, mit der er sich in der Folge zweimal verlobt – er heiratet sie jedoch nie. Ebenfalls in diesem Jahr entstehen „Das Urteil“ und „Die Verwandlung“. Und er arbeitet täglich an einer zweiten Version von „Der Verschollene“. Der Verleger Kurt Wolff veröffentlicht mit der Kurzprosa „Betrachtung“ das erste Buch Kafkas. In den Jahren 1914 bis 1916 erscheinen weitere Geschichten von Franz Kafka wie „Der Process“, „In der Strafkolonie“ oder auch „Der Dorfschullehrer“.

Im August 1917 erleidet Franz Kafka einen Lungenblutsturz, die Ärzte diagnostizieren eine Tuberkulose. Er bittet um Pensionierung, die aber abgelehnt wird. Er arbeitet weiterhin bei der Versicherungsanstalt und schreibt weiter Kurzgeschichten. 1918 erkrankt Kafka an der Spanischen Grippe.

Selbstzweifel und Lebensunfähigkeit, die er schreibend zu bewältigen versucht, sind für den Schriftsteller kennzeichnend. Der von Kindheit an mit Minderwertigkeitskomplexen und Schuldgefühlen beladene Kafka fühlt sich Zeit seines Lebens bedroht von der Notwendigkeit der Ausübung eines existenzsichernden Berufs und von der Dominanz seines Vaters.

Am 3. Juni 1924 stirbt Franz Kafka in einem Sanatorium in Kierling in Österreich. „Ein Buch muss die Axt sein für das gefrorene Meer in uns“, hatte Franz Kafka einst gesagt. Dieser Satz gilt für alles Geschriebene von ihm – auch 100 Jahre nach seinem Tod. ●





# Hamburg



Die Hansestadt Hamburg lehrt uns das Staunen: Schon die nackten Zahlen lassen Besucherherzen höher schlagen. Aber auch die Geschichten rund um Michel, Hafen und Elbphilharmonie machen Lust auf einen Ausflug in die Perle des Nordens.

Aktuell leben bereits rund 1,9 Millionen Menschen in der Metropole an der Elbe. Und wenn der Zuzug weiter anhält (woran es wenig zu zweifeln gibt), wird Hamburg im Jahr 2030, also bereits in fünfeinhalb Jahren, die 2-Millionen-Grenze knacken.

Ein schlauer Mensch hat irgendwann einmal augenzwinkernd bemerkt, dass Hamburg „das Venedig des Nordens sei, nur ohne Gondeln und mit weniger Italienern“. Aber mit mehr Brücken, möchte man hinzufügen, denn die Lagunenstadt in Norditalien mutet im Vergleich zu Hamburg rein brückentechnisch wie ein Bergdorf an: Sage und schreibe 2.500 hat die Hansestadt im Angebot und ist damit die brückenreichste Stadt in ganz Europa (Venedig rangiert hier übrigens nur auf Rang vier). Aber nicht nur in diesem Ranking ist die Hansestadt europaweit ganz vorn – auch der größte Friedhof des Kontinents ist hier zu finden: Ganze 400 Hektar misst der Ohlsdorfer Friedhof. Er hat sogar zwei eigene Buslinien, die zwischen den Kapellen verkehren. Ganz nebenbei ist der Ohlsdorfer Friedhof der größte Parkfriedhof der Welt, aber das bleibt gerne unerwähnt, man will ja nicht angeben. „Hanseatisches Understatement“ nennt sich das, ein ganz charmanter Charakterzug der Hamburger.

Aber bevor Sie nun bei Ihrem Besuch in Hamburg die meisten Zeit auf dem (zugegebenermaßen sehr schönen) Friedhof verbringen, sollten Sie lieber einen Blick auf den Hafen, den Michel und – natürlich – die Elbphilharmonie werfen.

Die „Elphi“ in der HafenCity begeistert nicht nur die Einheimischen, sondern auch alle Besucher der Stadt. Längst vergessen sind die jahrelangen Bauverzögerungen (geplant war 2010, eröffnet dann im Januar 2017) und auch über die Kostenexplosion (statt 77 waren es am Ende etwa 866 Mio. Euro) wird nicht mehr gesprochen. Alle lieben die Elbphilharmonie und jetzt verschlägt es einem nur noch beim Blick von der Außenplaza auf den Hafen und die Stadt die Sprache! Denn die Aussicht vom Balkon, der in 37 Meter Höhe einmal rund um das Gebäude führt und auf drei Seiten direkt aufs Wasser blickt, ist einfach sensationell – was sich naturgemäß herumspricht: Rund





17.000 Besucher sind es täglich, die sich die Elbphilharmonie ansehen. Die Zugangstickets dafür werden kostenfrei am Kasenhäuschen ausgegeben – wer es besonders eilig hat, der bucht online einen Eintritt innerhalb eines einstündigen Zeitfensters für drei Euro. Wer noch mehr „Elphi“ möchte, kann versuchen, Eintrittskarten für eines der Konzerte zu ergattern oder sich sogar im hauseigenen Hotel einquartieren. Hier kostet die Übernachtung je nach Lage der Dinge ab 200 Euro pro Person (was aber verglichen mit den 5.000 Euro pro Quadratmeter, die auf dem Immobilienmarkt für Wohnfläche in der Elbphilharmonie aufgerufen werden, eine fast schon spottbillige Alternative darstellt).

Hamburg ist aber auch abseits des Elphi-Hypes sehr schön und bot schon immer spektakuläre Aussichten. Sehr zu empfehlen sind beispielsweise die Türme der fünf Hauptkirchen St. Michaelis (bekannter als „der Michel“), St. Jacob, St. Petri, St. Katharinen und St. Nikolai – von allen bietet sich großartige Blicke auf diese wunderschöne Stadt, jeweils aus einer anderen Perspektive. Von den Türmen herab lässt sich auch der Stadtpark erspähen, die grüne Lunge der Stadt. Hier befinden sich das Planetarium, das immer einen Besuch wert ist, und eine fantastische Freilichtbühne, das Stadtpark Open Air. Man kann auf die Reeperbahn blicken, jene „sündige Meile“, die der Stadt



nicht nur durch Hans Albers gleichnamiges Lied Bekanntheit in der ganzen Welt verschafft hat. Tagsüber ist es hier einigermaßen trostlos, aber wenn bei Anbruch der Dunkelheit die Leuchtreklamen anspringen und die Bars, Restaurants, Theater, Cabarets und Musicals öffnen, dann ist die Reeperbahn ein faszinierender Ort. Ach ja, und Liebe kann man hier auch kaufen, dafür sucht man aber eher die Nebenstraßen auf.

Gleichfalls von den Kirchtürmen der Stadt hat man einen Blick auf den Hafen – das Herz von Hamburg, das Tor zur Welt. Hier ist immer Verkehr und Alarm, und das nicht nur wegen der Containerriesen, sondern auch wegen der unzähligen Kreuzfahrtschiffe, die hier an- und ablegen. Hamburg ist mittlerweile eine der führenden Kreuzfahrtstädte Europas mit drei großen Cruise-Terminals. Wer den Hafen hautnah erleben will, sollte an den Landungsbrücken eine Hafenerundfahrt buchen: Das Schippervorbei an großen und kleinen Pötte ist immer wieder spektakulär und man wird vom Kapitän mit Zahlen, Daten, Fakten – garniert mit Seemannsgarn – gut unterhalten.

Zurück auf den Kirchturm: Von hier aus kann man auch die Binnenalster erblicken, einen See mitten in der Innenstadt, umsäumt von den Straßen Jungfernstieg und Ballindamm sowie mächtigen und beeindruckenden Gebäuden (wie dem Hotel „Vier Jahreszeiten“, dem Stammhaus der Reederei Hapag-Lloyd oder dem Shoppingtempel „Alsterhaus“). Genau genommen ist die Binnenalster aber gar kein See, sondern das aufgestaute Ende der Alster (die neben der Elbe durch Hamburg fließt). Am Jungfernstieg kann man die Alsterdampfer besteigen, um auf ihnen durch die unzähligen Kanäle zu schippern und von der Wasserseite aus die Villen und Gärten der Reichen und Schönen zu bestaunen (bei schönem Wetter ein Traum). ●



#### Apropos Wetter:

Irgendein Miesepeter hat mal behauptet, dass es in Hamburg nur zwei Jahreszeiten gäbe: den Winter und den Fast-Winter – das ist natürlich Quatsch. Hamburg hat die höchste Cabrio-Dichte in Deutschland (noch vor München): Ein besseres Argument für Sonnenschein kann es doch gar nicht geben. Und ansonsten gilt der Wahlspruch der Hamburger: Nirgendwo strahlt der Himmel so schön grau wie in Hamburg.

#### Na dann, worauf warten Sie noch?





# Deutschland, Land der Bierkultur

Schon seit knapp 1.000 Jahren wird hierzulande Bier gebraut. Kein Wunder also, dass der Rest der Welt denkt, wir hätten den Gerstensaft erfunden. Und so erklärt sich auch, dass Bier in Deutschland zu einem Kulturgut geworden ist.

„Hömma, hol mir ma ne Flasche Bier, sonst streik ich hier und schreibe nicht weiter.“ Unvergessen ist der Ausruf des damaligen Bundeskanzlers Gerhard Schröder, als er im Jahr 2000 am Rande einer SPD-Veranstaltung jemanden anwies, ihm etwas gegen seinen Durst zu besorgen. Hätte er auch nach Spezi oder Mineralwasser verlangt? Schwer vorstellbar. Schließlich wusste Schröder ganz genau, das eine Kamera auf ihn gerichtet war und sein rustikaler Befehl früher oder später per TV den Weg in die deutschen Wohnstuben finden würde. Und da passte das Volksgetränk Bier natürlich besser als alles anderes.

Zwar liegt Deutschland beim weltweiten Bierkonsum mit 92 Liter pro Kopf und Jahr nach Tschechien und Österreich nur auf Platz drei (die Tschechen schaffen im gleichen Zeitraum rund 136 Liter, Zahlen aus November 2023, Quelle: Statista),

aber auch dieser Bronzeplatz unterstreicht die Bedeutung des Bieres in der deutschen Gesellschaft. Die Wurzeln des Gerstensafts reichen weit in die Geschichte der Menschheit zurück. Allgemein wird angenommen, dass die ältesten Spuren der Bierherstellung nach Mesopotamien und Ägypten führen. Doch die moderne Braukunst, wie wir sie heute kennen, entwickelte sich im mittelalterlichen Europa: Deutschland spielte dabei eine führende Rolle.

In Deutschland ist Bier nicht nur ein Getränk, sondern ein fester Bestandteil der Kultur. Über 1.500 Brauereien sprechen für eine vielfältige Produktionslandschaft, die von traditionellen Herstellern bis zu innovativen Craft-Brauereien reicht. Bayern führt diese Liste mit den meisten Brauereien an, was nicht überrascht, wo doch das südöstliche Bundesland als das Herz der deutschen Bierkultur gilt: Über 630 Brauereien gibt es





allein im Freistaat und natürlich findet sich mit der Weihenstephaner Brauerei in Freising dort auch die älteste Brauerei Deutschlands. Diese wurde bereits im Jahr 1040 gegründet und produziert bis heute das köstliche Getränk.

Beinahe die Hälfte der bayerischen Braustätten, über 300 nämlich, sind in Franken beheimatet, das weltweit für seine reiche Brautradition bekannt ist. Von kleinen Familienbrauereien bis hin zu bekannten Marken wie Klosterbrauerei Weißenhohe bietet die bayerische Region eine Vielfalt an Bieren für jeden Geschmack. Die Brauereien hier sind zu Recht stolz auf ihre Handwerkskunst und verwenden oft lokale Zutaten, um einzigartige und charaktervolle Biere herzustellen. Die fränkische Bierkultur ist eng mit der regionalen Identität verbunden und lockt Besucher aus aller Welt an, die die traditionellen Brauereien und gemütlichen Biergärten erleben möchten.



Bier ist aus verschiedenen Gründen ein Stück des deutschen Kulturguts. Denn es ist bei Weitem nicht nur ein Getränk, sondern ein integraler Bestandteil sozialer Interaktion und feierlicher Anlässe. Biergärten und Bierhallen sind traditionelle öffentliche Treffpunkte, wo Menschen zusammenkommen, um zu entspannen, das Leben zu feiern und Gemeinschaft zu erleben. So erstaunt es nicht, dass der Biergarten eine deutsche Erfindung ist (streng genommen natürlich eine bayerische ...):



Mitten im Winter 1812 erlaubte König Max I. Joseph den Brauern Münchens, direkt an ihren Lagerkellern einen Ausschank zu eröffnen, und begründete so das bayerische Nationalgut „Biergarten“.

Das deutsche Reinheitsgebot von 1516 ist ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Bierkultur. Es legt fest, dass Bier nur aus Wasser, Malz, Hopfen und Hefe hergestellt werden darf, ohne Zusatz von anderen Stoffen. Dieses Gesetz wurde zur Qualitätssicherung des Bieres erlassen und hat die deutsche Brautradition geprägt und deren Authentizität bewahrt.

Insgesamt spiegelt die Bierkultur Deutschlands eine Mischung aus Geschichte, Tradition und Geselligkeit wider, die tief in der Identität des Landes verwurzelt ist. Von den alten Brauereien bis hin zu den modernen Craft-Brauereien ist Bier ein integraler Bestandteil des deutschen Lebensstils – und das weiß nicht nur Alt-Bundeskanzler Schröder. ●

## Zehn der ältesten deutschen Brauereien liegen in Bayern:

Weihenstephaner Brauerei - Freising	(gegr.1040)
Weltenburger Klosterbrauerei - Kelheim	(gegr.1050)
Brauerei Karmeliten - Straubing	(gegr.1219)
Privatbrauerei Metzler - Ochsenfurt	(gegr.1279)
Brauerei Aldersbach - Aldersbach	(gegr.1268)
Hofbräuhaus München - München	(gegr.1589)
Tucher Bräu - Nürnberg	(gegr.1672)
Brauerei Griesbräu zu Murnau - Murnau	(gegr.1676)
Brauerei Kitzmann - Erlangen	(gegr.1712)
Brauerei Gebr. Maisel - Bayreuth	(gegr.1887)



# 15 Fakten zur Fußball-Europameisterschaft

Na, auch schon aufgeregt? Vom 14. Juni bis zum 14. Juli findet bei uns die Fußball-Europameisterschaft der Männer statt. Wir machen Sie mit ein paar schnellen Fakten zum absoluten Fui-Experten, damit Sie auch bei der nächsten Grillparty mitreden können ...

## 1. Die UEFA Euro 2024,

die in diesem Sommer ausgetragen wird, ist die 17. insgesamt und nach 1988 die zweite, die in Deutschland stattfindet. Unterschied zu damals: Vor 36 Jahren gab es noch West- und Ostdeutschland.



## 2. 24 Mannschaften

werden teilnehmen, gespielt wird in zehn Städten: Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Gelsenkirchen, Hamburg, Köln, Leipzig, München und Stuttgart. Die Eröffnung wird in München (14.6.), das Finale in Berlin (14.7.) stattfinden.



## 3. Berti Vogts

ist der Einzige, der sowohl als Spieler (1972) als auch als Trainer (1996) eine Fußball-EM gewann.

## 4. Spanien und Deutschland

sind die EM-Rekordgewinner-Länder: Beide Nationen triumphierten jeweils drei Mal (Spanien 1964, 2008, 2012; Deutschland 1972, 1980, 1996). Ihnen folgt Italien mit zwei gewonnenen Turnieren (1968 und 2021).

## 5. Neuling

Neulinge unter den 24 Teilnehmern sind Serbien und Georgien, die sich erstmals für eine Euro-Endrunde qualifizieren konnten.

## 6. Einsamer EM-Rekordtorschtze

ist Cristiano Ronaldo (Portugal) mit sagenhaften 14 Treffern in fünf Endrunden (2004 bis 2021) – und der Mann hat noch nicht genug. Der 39-jährige Europameister von 2016 tritt auch in diesem Jahr mit seiner Mannschaft an.



## 7. Die ersten beiden

Fußball-Europameisterschaften hießen gar nicht so – die Turniere 1960 in Frankreich und 1964 in Spanien hießen „Europapokal der Nationen“. Mittlerweile heißt das Turnier UEFA EURO.

## 9. Die Idee

einer Europameisterschaft hatte Henri Delaunay, der damalige Generalsekretär des französischen Fußballverbands, bereits 1927. Ihm zu Ehren trägt der Pokal bis heute seinen Namen.

## 10. Auch wenn

man es heute kaum glauben mag: Deutschland ist die erfolgreichste EM-Nation. Neben den drei Titelgewinnen stand unsere Fußball-Nationalmannschaft sechsmal im Finale und neunmal im Halbfinale bei 13 Teilnahmen insgesamt. Niemand gewann häufiger Spiele (27 x), niemand schoss mehr Tore (78) und niemand holte mehr Punkte (94). Allerdings war beim letzten Turnier schon im Achtelfinale Schluss (mit einem unrühmlichen 0 : 2 gegen Gastgeber England).

## 12. Rekordspieler

der EM ist Cristiano Ronaldo, der bei fünf Turnieren 25-mal für Portugal auflief. Deutscher EM-Rekordspieler ist Bastian Schweinsteiger mit 18 Einsätzen bei vier Turnieren.

## 13. Michael Ballack

wurde 2008 zum ersten Spieler, der in einem Jahr sowohl das Finale der Champions League (mit dem FC Chelsea) als auch das EM-Endspiel verlor.

## 14. Lothar Matthäus

ist der älteste Spieler, der jemals an einer EM-Endrunde teilgenommen hat: Bei der 0 : 3-Niederlage Deutschlands gegen Portugal bei der EURO 2000 war er 39 Jahre und 91 Tage alt. Wenn Cristiano Ronaldo am 18. Juni im Spiel Portugal gegen Tschechien aufläuft, wird auch dieser Rekord geknackt: Ronaldo wird dann 39 Jahre und 104 Tage alt sein.

## 15. Das offizielle Maskottchen

der EURO 24 heißt Albärt und ist ein Teddybär. User von Uefa.com und Schulkinder aus ganz Europa haben den Namen im Rahmen einer Abstimmung ausgewählt. Albärt setzte sich hier gegen die Konkurrenten „Bärnardo“, „Bärnheart“ und „Herzi von Bär“ durch.

## 8. Erster Sieger

war 1960 die Sowjetunion durch ein 2 : 1 nach Verlängerung gegen Jugoslawien. Beide Länder gibt es heute nicht mehr.



## 11. Erfolgreichste

deutsche EM-Torschützen: Jürgen Klinsmann und Mario Gómez mit jeweils fünf Treffern. Ihnen folgen Rudi Völler, Lukas Podolski, Gerd Müller und Dieter Müller mit jeweils vier Toren.





# Unsere lieben Nachbarn: Holland

## Hätten Sie es gewusst?

Wenn man an Holland denkt, fallen einem spontan Tulpen, Käse, Windmühlen oder Fahrräder ein. Wenn man noch ein paar Minuten länger nachdenkt, eventuell noch Wohnwagen oder Holzschuhe – und ja, all das gehört zu unseren Nachbarn. Aber das Land hat noch einige Dinge mehr, die man nicht zwingend mit ihm in Verbindung bringt.

Wussten Sie beispielsweise, dass die Niederländer die Aktie erfunden haben? 1602 wurde in Amsterdam die Handelsgesellschaft „Vereenigde Oost-Indische Compagnie“ (VOC) gegründet, ein Zusammenschluss von Händlern, die Geschäfte in Übersee machten. Sie finanzierten ihre Schiffsflotte über die Ausgabe von Namenspapieren – und das waren die ersten Aktien der Welt.

Das Holland nicht für seine Berge berühmt ist, ist ein Gemeinplatz – ganz im Gegenteil: Ein Viertel der Niederlande liegt unterhalb des Meeresspiegels, was eine gewaltige Herausforderung darstellt. Durch den Bau von Deichen und Poldern konnte und kann das tieferliegende Land geschützt werden.

Ebenfalls weitestgehend unbekannt ist die Tatsache, dass die Welt den Niederländern die „orange“ Karotte zu verdanken hat. Ursprünglich changierte das Gemüse farblich von Hellgelb bis Dunkellila. Erst im 16. Jahrhundert sorgten niederländische Züchter für eine eindeutige Farbe, die sich dann überall durchgesetzt hat: eben Orange.

Apropos Orange: Vielleicht war ja ein Hintergedanke der Karottenzüchter, dass die Farbe Orange (niederländisch „Oranje“) sinnbildlich für das holländische Königshaus Oranien-Nassau (niederländisch: „Oranje-Nassau“) steht. Der Ruf „Oranje boven“ bedeutet übrigens ins Deutsche übersetzt so viel wie „Es lebe das Königshaus“.

Bleibt noch der Name: Holland oder die Niederlande? Das ist leicht zu beantworten, denn Holland ist nur ein Teil der Niederlande, nämlich die zwei Provinzen Nord- und Südholland. Insgesamt gibt es aber zwölf Provinzen und alle zusammen bilden dann die Niederlande.

### 1. WINDMÜHLEN

Wer an Holland denkt, hat meist eine Windmühle im Kopf – zurecht! 1.000 historische Windmühlen gibt es heute noch in den Niederlanden. Die ersten von ihnen wurden schon im 17. Jahrhundert in Betrieb genommen, im 19. Jahrhundert waren über 9.000 in Benutzung.

### 2. DRAHTESEL

Wer bei Holland nicht an Windmühlen denkt, hat vielleicht Fahrräder im Sinn – und auch das nicht von ungefähr: Rund 18 Millionen Räder gibt es im Land, eine beeindruckende Quote bei 17,6 Millionen Einwohnern. Die ausgewiesenen Radwege erstrecken sich über mehr als 35.000 Kilometer – ein Paradies für Zweirad-Fans.

### 3. KÄSE

Na klar: Windmühlen, Fahrräder und Käse. Alle kennen Gouda, Edamer und Maasländer – aber wussten Sie, dass es neben den beliebten Klassikern noch etwa 40 weiteren Käsesorten aus Holland gibt? Jede hat es verdient, mindestens einmal probiert zu werden.

### 4. BLUMEN

Für rund 4,7 Milliarden Euro exportieren die Niederlande Blumen in die ganze Welt – pro Jahr! 80 Prozent aller Blumenzwiebeln weltweit kommen hierher, insbesondere Tulpen. Es verwundert also nicht, dass in Aalsmeer (nahe Amsterdam) die größte Blumenbörse der Welt beheimatet ist. ●





Zahlen, Daten, Fakten

# MARKEN UND UNTERNEHMEN

## Die weltweit wertvollsten Marken nach Markenwert 2023

(in Mrd. US-Dollar) (Quelle: Statista 2023)



## Die Marke mit der höchsten emotionalen Intelligenz

(Quelle: Dentsu Company 2023)

### 1 PayPal Score 81 von 100

Unternehmen mit Marken, die eine hohe emotionale Intelligenz (EQ) vorweisen, wachsen schneller als ihre Wettbewerber. Dies ist eines der Ergebnisse aus der dritten Welle des BrandEQ-Reports von Carat, der Media- und Kommunikationsagentur aus dem Dentsu-Netzwerk. Im Rahmen der Studie wurden knapp 100 Marken untersucht und dafür deutschlandweit 4.000 Personen im Alter von 15 bis 69 Jahren befragt.

## Die wertvollsten Marken Deutschlands 2024 (in Mrd. US-Dollar)

# 73,483 Mrd. \$

1. Deutsche Telekom (Telekommunikation)

# 51,490 Mrd. \$

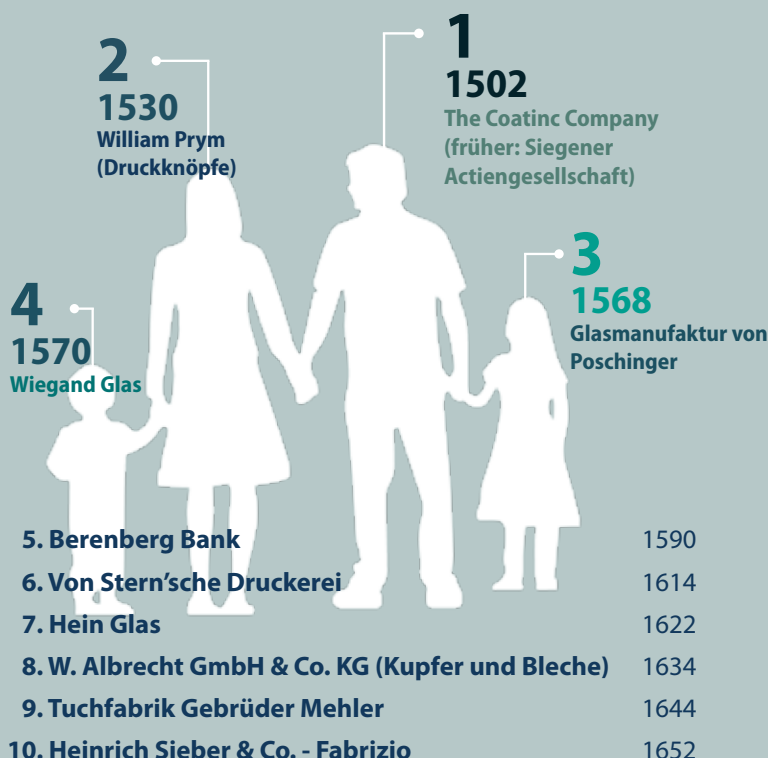
2. SAP (Software für Geschäftslösungen)

# 28,240 Mrd. \$

3. Siemens (Mischkonzern)

(Quelle: Kantar BrandZ-Ranking 2024)

## Die ältesten Familienunternehmen Deutschlands



(Quelle: Stiftung Familienunternehmen)

## Die ältesten Unternehmen der Welt

### 1 Kongō Gumi (Japan, Bauunternehmen)

1.446 Jahre alt (gegründet 578)

### 2 Nishiyama Onsen Keiunkan (Japan, Hotel)

1.319 Jahre alt (gegründet 705)

### 3 Koman (Japan, Gasthaus und Hotel)

1.317 Jahre alt (gegründet 707)

(Quelle: Statista)

# KIND ER



Buch

## Stefan Gemmel Im Zeichen der Zauber­kugel 10: Das Rätsel von Atlantis



Alex und Sahli verstehen die Welt nicht mehr! Hat der hinterhältige Dschinn Argus tatsächlich seine Zauberkräfte verloren? Wie ist das möglich? Doch als der mächtige Iskhuros sich mit Argus verbündet und sie in sein Unterwasserreich entführt, müssen sie feststellen, dass auch Sahlis Magie dort nicht mehr funktioniert. Gefangen in den Tiefen des Ozeans machen die beiden Freunde zwar eine unglaubliche Entdeckung, aber wie sollen sie jemals wieder zurück an Land kommen? Auch der 10. Band der Erfolgsreihe „Im Zeichen der Zauber­kugel“ bietet ein tolles Abenteuer mit viel Witz und einer ordentlichen Prise Magie für Mädchen und Jungs. 🌟

Stefan Gemmel (Autor), Katharina Madesta & Kloos Anemone (Illustrationen): Im Zeichen der Zauber­kugel, Band 10: Das Rätsel von Atlantis; Carlsen Verlag, 208 Seiten, 12, Euro; **im Handel ab dem 27. Juni 2024**



Liebling­sfilm

## Alles steht Kopf 2



2015 landete Pixar mit „Alles steht Kopf“ einen echten Überraschungshit, viele halten den Film zu den besten des Studios überhaupt. In der Fortsetzung „Alles steht Kopf 2“ bekommen wir es jetzt mit neuen Emotionen zu tun. Worum geht es? Wir befinden uns in dem jugendlichen Gehirn von Protagonistin Riley, die gerade 13 geworden ist. Aus dem 1. Teil kennt man noch ein paar Emotionen wie Angst, Wut, Traurigkeit, Freude und Ekel, nun aber machen wir (und Riley) jedoch auch die Bekanntschaft mit einem gänzlich neuen Gefühl: So bekommt es Riley erstmals mit dem Gefühl Zweifel zu tun. Doch kommt die Emotion nicht allein... und das große Gefühlschaos scheint für den frischgebackenen Teenie vorprogrammiert. 🌟

Alles steht Kopf 2 (USA 2024), Regie: Kelsey Mann; Pixar / Disney, **ab dem 12. Juni im Kino**



Podcast

## Kira Kolumna: Missverstanden



Ein neues Gesicht in Kiras Klasse: Karima! Sie musste mit ihrer Familie ihre Heimat verlassen und ist ganz neu in Südberg. Neu sein, das kennt Kira. Die Nachwuchs-Reporterin und ihre Freunde bieten sofort an, Karima herumzuführen und ihr alles zu zeigen. Kira stellt ihr viele Fragen, nimmt sich aber nicht genug Zeit, Karimas Antworten auch richtig anzuhören. Weil sie selbst schon oft umziehen musste, meint sie, Karima bestens zu verstehen. So kommt es zu einem großen Missverständnis. Kira nimmt an, dass Karimas Eltern arm sind, und startet einen großen Spendenaufruf sowie eine Hilfsaktion auf dem Schulfest. Karima ist das super unangenehm, denn ihre Familie ist gar nicht bedürftig und fühlt sich völlig unverstanden ... 🌟

Die Nachwuchs-Reporterin und ihre Freunde bieten sofort an, Karima herumzuführen und ihr alles zu zeigen. Kira stellt ihr viele Fragen, nimmt sich aber nicht genug Zeit, Karimas Antworten auch richtig anzuhören. Weil sie selbst schon oft umziehen musste, meint sie, Karima bestens zu verstehen. So kommt es zu einem großen Missverständnis. Kira nimmt an, dass Karimas Eltern arm sind, und startet einen großen Spendenaufruf sowie eine Hilfsaktion auf dem Schulfest. Karima ist das super unangenehm, denn ihre Familie ist gar nicht bedürftig und fühlt sich völlig unverstanden ... 🌟

Kira Kolumna, Folge 14: Missverstanden; Kiddinx (Warner); ca. 7,50 Euro, **ab dem 10. Mai im Handel**



Hättest du es gewusst?

## Warum wird es nördlich des Polarkreises im Sommer nicht dunkel?

Wer sich im Juni oder Juli beispielsweise in Nordschweden aufhält, kann in der tiefsten Nacht diese Zeilen im Freien lesen, denn hier hört die Morgen- und Abenddämmerung praktisch nie auf – oder anders gesagt: Die Sonne geht hier nie auf oder unter. Der Grund dafür: Die Erde kreist in einer geneigten Achse (ca. 23,4 Grad) um die Sonne. Im Sommer ist der Nordpol der Sonne zugewandt. Daher geht nördlich des Polarkreises die Sonne nicht unter und es ist zum Teil mehrere Wochen lang hell. 🌟





## Kulturtipps



Buch

### Tatjana Kruse: Schöner Sterben auf Sylt



Sommer, Sonne, Sylt – doch die Idylle trügt. Plötzlich prallen hier zwei Welten aufeinander: Zu allem entschlossene Klima-Aktivisten und im Gegensatz dazu die hummerfutternde Schickeria. Als die ersten Umweltsünder sterben, wird schnell die Gruppe „Letzte Tage“ dafür verantwortlich gemacht – nur zwei Menschen sehen das anders: Mia, die ältere Schwester einer jungen Hauptverdächtigen, und Fred, ein lässiger Lebenskünstler, der sich Mia verguckt hat. Die Ermittlungen der beiden – zwischen Schampus in Kampen und Farbspritzaktionen in Westerland – werden heiß: nicht nur, weil auch auf den Nachbarinseln Pellworm und Föhr weitere Männer getötet werden, sondern auch, weil es zwischen Mia und Fred heftig knistert ... „Schöner Sterben auf Sylt“ ist eine wunderbar zu lesende Thrillerkomödie mit Wortwitz und voller skurriler Überraschungen, sprich: die perfekte Urlaubslektüre! ●

Tatjana Kruse: Schöner Sterben auf Sylt; Insel Verlag, ISBN 978-3458683483, 320 Seiten, 12 Euro; **ab dem 17. Juni im Handel.**



Kino

### The Gentlemen



Edward Horniman ist eigentlich Soldat bei der UN. Als er erfährt, dass sein Vater im Sterben liegt, ändert sich schlagartig sein Leben. Nach dem Tod des Vaters sollte eigentlich Edward älterer Bruder Freddie traditionsgemäß den Adelstitel und alles, was dazu gehört, erben. Allerdings ist Freddie ein zugekokster Chaot, was wohl auch seinem Vater klar war: Deshalb wird er beim Erbe einfach übergangen, Eddie ist fortan der neue Lord Horniman. Nach und nach erfährt

Eddie, dass sein Vater massive Geldprobleme hatte – die er allerdings lösen konnte: Unter dem Grundstück befindet sich eine riesige Marihuana-Plantage. Die ist Teil des Drogenimperiums von Bobby Glass, dessen Tochter Susie sich um die Geschäfte kümmert. Eddie schlittert von einem Drama ins nächste, aber eigentlich möchte er nur die Plantage von seinem Grundstück weghaben. Dabei kommen ihm aber andere Drogendealer, Traveller und der eigene Bruder in die Quere. Superkomische und rasante Actionkomödie von Guy Ritchie (u.a. „Sherlock Holmes“) ●  
The Gentlemen (USA 2023); Regie: Guy Ritchie; mit Theo James, Kaya Scodelario, Daniel Ings u.v.m.; Netflix, 6 Teile á 45 Minuten, **ab sofort abrufbar.**



Musik

### Bon Jovi: Forever



Erstaunliche 40 Jahre sind Bon Jovi nun schon im Rockbusiness unterwegs, ihren Humor haben sie augenscheinlich nicht verloren: Jon Bon Jovi, charismatischer Bandboss und Namensgeber der US-Rocker

ist mittlerweile stabil über 60 mit stahlgrauer Matte und nennt das neuste Album verschmizt „Forever“ (für immer), es könnte also sein, dass dieses 15. Album nicht das letzte sein wird – aber warum auch? Die Fans der Band bekommen immer noch feinen Rock'n'Roll, solide Arrangements und griffige Riffs. Die erste Single heißt „Legendary“ (legendär) – mehr muss man eigentlich nicht wissen. ●

Bon Jovi: Forever; Island (Universal Music), 22 Euro (CD) bzw. 32 Euro (LP); **ab dem 7. Juni im Handel**



Podcast

### 11KM: der tagesschau-Podcast

Geschichten zum Weitererzählen und Recherchen, die bewegen: Im 11KM-Podcast wird ein aktuelles Thema in aller notwendigen Tiefe besprochen – spannend, investigativ und hochwertig. Victoria Koopmann und die besten Journalistinnen und Journalisten der ARD nehmen die Hörer mit ins Geschehen, liefern ihnen neue Perspektiven und tauchen mit ihnen ab auf

der Grund der Geschichte – und so erklärt sich auch der Name dieses Podcasts: 11KM steht für die rund elf Kilometer, die es hinab geht zum tiefsten messbaren Punkt der Erde, auf den Boden des Marianengraben. ●

11KM: der tagesschau-Podcast, täglich neu und kostenlos in ARD Audiothek; Länge: ca. 30 Minuten

#### Impressum

**für uns** Für Mieter und Genossenschaftsmitglieder | **Herausgeber** KREATIV Druck und Medienagentur GmbH, Wrangelstraße 12-16 (Haus C), 24539 Neumünster, Telefon: 04321 5572654, E-Mail: info@kreativ-sh.de © Alle Rechte beim Herausgeber. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags.

**Redaktion** Michael Graul | **Für Beiträge, Fotos und Anzeigen der Unternehmensseiten** sind die jeweiligen Wohnungsunternehmen verantwortlich

**Layout und Herstellung** KREATIV Druck und Medienagentur GmbH, Wrangelstraße 12-16 (Haus C), 24539 Neumünster

Dieses Magazin umfasst vielfältige Themen, die die Vielfalt der Mieterinnen und Mieter widerspiegeln. Deshalb setzt sich die Redaktion für eine genderechte und barrierearme Sprache ein. Wir wollen entweder genderneutrale Formulierungen oder sowohl die männliche als auch die weibliche Variante verwenden.



# Ihre Spende lindert Armut



Einfach den QR-Code scannen und  
zum Spendenformular gelangen:



**Malteser Hilfsdienst e.V.**

**IBAN: DE10 3706 0120 1201 2000 12**

**BIC: GENODED1PA7**

**Stichwort: Armut**

[malteser.de/spenden-gegen-armut](https://malteser.de/spenden-gegen-armut)

**#ZusammenGegenArmut**